



Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Geschäftsstelle: Silberburgstr. 158
70178 Stuttgart
Tel: 0711 741094 Fax: 0711 741096
E-Mail: info@leb-bw.de
www.leb-bw.de

Stellungnahme des Landeselternbeirates zum Bildungsplan 2016

Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg (LEB) hat in mehreren Sitzungen des letzten Jahres verschiedenste Aspekte des Bildungsplanes 2016 beraten. In seiner Sitzung am 14.10.2015 hat sich der LEB nochmals eingehend mit dem Bildungsplan 2016 befasst und dabei auch sehr wertvolles Feedback von einigen Erprobungsschulen erhalten.

Wegen der Komplexität der Materie gibt der Landeselternbeirat vier Stellungnahmen zum Bildungsplan 2016 ab. Neben einer generellen Stellungnahme – diesem Text – gibt der Landeselternbeirat zu drei weiteren Aspekten des Bildungsplanes 2016 Stellungnahmen ab:

- **Zu dem Fach Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS).**
Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg lehnt die Einführung des Fachs Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS) wie sie im Bildungsplan 2016 implementiert wird ab.
- **Zu dem Fach „BNT“ – Biologie, Naturphänomene und Technik**
Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg lehnt das Fach BNT ab.
- **Zur Verankerung und Ausgestaltung der Leitperspektive „Medienbildung“**
Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg hält Verankerung und Ausgestaltung der Leitperspektive „Medienbildung“ für erheblich defizitär und lehnt sie daher ab.

Mit Ausnahme dieser drei Bereiche, bei denen der LEB dringend z.T. erhebliche Nachbesserungen fordert, stimmt der LEB dem Entwurf des Bildungsplan 2016 in der ihm am 14.10.2015 vorliegenden Fassung zu.

Zu den Gründen:

Die Gründe für die Zustimmung des LEB sind vielfältig und wir gehen in dieser Stellungnahme schlaglichtartig nur auf die wichtigsten ein.

Nach der grundsätzlichen Weichenstellung des Bildungsplanes 2004 hin zur Kompetenzorientierung geht der Bildungsplan 2016 diesen Weg konsequent weiter, findet aber auch – gerade nach Rückmeldungen aus der schulischen Praxis – ein gutes und ausgewogenes Verhältnis zwischen Kompetenz und Wissen. Aus der Praxis hören wir hier positive Aussagen zu einer wieder verstärkten Fachlichkeit.



In transparenter Art und Weise stellt der neue Bildungsplan die verschiedenen Kompetenzstufen dar. Aufbau und Entwurf des neuen Bildungsplanes sind geeignet, die Durchlässigkeit unseres Schulsystems zu erhöhen und auch klarer wahrnehmbar zu machen. Dies begrüßt der LEB ausdrücklich. Ein deutliches Manko ist hier allerdings die Tatsache, dass gerade die Durchlässigkeit zum allgemeinbildenden Gymnasium künstlich geringer gehalten wird. Während die beruflichen Gymnasien eine späte zweite Fremdsprache anbieten dürfen, bleibt dies dem allgemeinbildenden Gymnasium aus staatsdirigistischen Motiven verwehrt. Ebenso sieht der LEB vor dem Hintergrund der Durchlässigkeit und Vergleichbarkeit das Festhalten am verpflichtenden Grundschul-Französisch in der Rheinschiene als eine deutliche Benachteiligung der dortigen Schülerinnen und Schüler.

Gerade für offene Lernformen stellt der neue Bildungsplan mit seiner klaren und durchgehenden Strukturierung der Kompetenzstufen eine deutliche Erleichterung dar. Diese Strukturierung ist auch im Bereich des individuellen Förderns sehr hilfreich.

Eines aber muss allen am neuen Bildungsplan Beteiligten und Interessierten klar sein: Ein neuer Bildungsplan kann nur so gut sein, wie seine Umsetzung durch die Schulen und durch die Lehrerinnen und Lehrer vor Ort. Hier lagen die deutlichsten Defizite des Bildungsplans 2004. Daraus haben die für den neuen Bildungsplan Verantwortlichen ganz offensichtlich gelernt. Aus der Erkenntnis heraus, dass man jene, die den Bildungsplan in der Praxis umzusetzen haben, nicht mit allzu abstrakten Plänen alleine lassen darf, ergibt sich beim neuen Bildungsplan der Ansatz, umfangreiche Handreichungen und umfassendes Material für die Praxis zur Verfügung zu stellen. Der LEB begrüßt ausdrücklich, dass dieser Weg eingeschlagen wurde und kann nur dazu ermuntern, diesen Weg auch konsequent weiter zu gehen. In diesem Kontext kann der LEB nur wieder unterstreichen, für wie zentral wichtig er eine gute und umfassende Lehrerbildung und Lehrerweiterbildung hält. Auch in diesen Bereichen sieht der LEB Fortschritte beim neuen Bildungsplan. Natürlich wird der LEB aber auch weiterhin bei seiner Forderung nach verbindlichen Lehrerfortbildungen bleiben.

Ein solch komplexes Projekt, wie die Einführung eines neuen Bildungsplans, bedarf eines soliden Qualitätsmanagements. Auch hier erkennt der LEB erhebliche Fortschritte im Vergleich zur Einführung und Umsetzung des alten Bildungsplanes. Der LEB garantiert hier, den Weg des Qualitätsmanagements interessiert, kritisch und konstruktiv zu begleiten.

Für den 17. Landeselternbeirat

Dr. Carsten T. Rees
Vorsitzender

Freiburg, den 22.10.2015